

**Gastinstitution/Gastland:** KU Leuven, Belgien

**Studienrichtung an der Universität Graz:** Rechtswissenschaften

**Studienlevel (BA, MA, Diplom, Doktorat):** 3. Abschnitt des Diplomstudiums

**Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution:** 16.09.2019 bis 03.02.2020

### **Das Gastland**

Leuven ist eine malerische kleine Stadt mit in etwa 100.000 Einwohnern, davon 60 % Studenten. Die Atmosphäre ist dementsprechend gemütlich und studentisch und man fühlt sich sehr schnell zuhause. Alles ist sehr bequem zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar, das Radnetz ist unvergleichlich gut ausgebaut und Fahrräder haben überall Vorrang! Auch das Anmieten von einem Fahrrad ist unkompliziert und jedenfalls empfehlenswert. Es fahren auch Busse durch die Stadt, was für mich ein kleines Wunder ist bei den schmalen Straßen, allerdings sind die oft verspätet, überfüllt oder kommen erst gar nicht wegen eines Streiks der Besatzung. Es zahlt sich aber trotzdem aus in eine Jahreskarte für den Bus zu investieren – inklusive MOBIB-Card kostet die nämlich nur 25 Euro, und bei der Menge an Regentagen ist man nicht immer motiviert, mit dem Rad zu fahren. Mit dem Zug ist man 12 Minuten vom Flughafen Zaventem und 16 Minuten von Brüssel Nord entfernt. Die Züge lassen sich an Verlässlichkeit und Komfort nicht mit österreichischen vergleichen, für Freizeitausflüge in andere belgische oder auch ausländische Städte bieten sie sich trotzdem optimal an.

Die Unigebäude erstrecken sich über die ganze Innenstadt, das technische und das Sportcampus liegen sogar außerhalb der durch eine Ringstraße begrenzte Zone Leuven. Trotzdem ist alles mit dem Fahrrad in unter 15 Minuten von fast überall in der Stadt erreichbar. Die rechtswissenschaftliche Fakultät liegt mitten im Stadtkern, zwischen der großen Bibliothek und dem Grote Markt, dem Hauptplatz. Sie ist modern und schön ausgestattet mit Aufenthaltsbereichen und einer Cafeteria. Die Studentenlokale Alma 1, 2 und 3 sind so etwas wie bei uns die Mensa – und überaus gut besucht. Schwer zu sagen, ob das am Mittagessen um 3,75 für Studenten oder am gratis Pommies-Refill liegt! Ansonsten ist auswärts essen eher teuer.

Das Studienjahr ist in die Vorlesungszeit und die Prüfungszeit (oder auch „Blockzeit“ genannt) gegliedert. Im Wintersemester geht die Vorlesungszeit von Mitte September bis Weihnachten, die Prüfungszeit dauert den ganzen Jänner. Da finden keine Kurse mehr statt, sondern jeder Student schließt sich entweder in seinem Zimmer, einem Lernraum im Wohnheim oder in der Bibliothek ein, weil die Prüfungen sehr gefürchtet sind. Das sonst so aktive Freizeit- und Nachtleben der Studenten in Leuven ist dann für einen Monat wie ausgestorben. Unter „normalen“ Umständen ist der Tag, an dem die Belgier ihren Wochenabschluss feiern nicht Freitag, sondern Donnerstag, weil die belgischen Studenten die Angewohnheit haben, übers Wochenende nach Hause zu fahren, da die meisten zum Studieren in eine (andere) Stadt ziehen. Ich war überrascht wie diszipliniert sie sich an diese Gewohnheit halten – es gibt davon wirklich kaum Ausnahmen. An Wochenenden gehört die Stadt daher den internationalen Studenten, und auch Familien, Kinder und ältere Menschen sind dann auf einmal zu sehen. Die Innenstadt ist freitags und samstags voll mit Märkten, wo man verschiedenste Köstlichkeiten erwerben kann.

## **Die Unterkunft**

Wenn man nicht Unsummen an Geld für eine Wohnung ausgeben will, wohnt man in Leuven grundsätzlich in einem Studentenwohnheim, sowohl als Belgier als auch als internationaler Student. Davon gibt es unzählige in der Stadt, trotzdem kann sich die Suche schwierig gestalten, wenn man zu spät beginnt. Ich habe in einem von UP (University Parish) betriebenen Wohnheim gewohnt, von denen es insgesamt 9 gibt. Mein Haus, das Sint Janshuis, beherbergt 16 Studenten und liegt mitten im Grünen, zwischen dem technischen und dem Sportcampus und einem alten Schloss, das als Sehenswürdigkeit gilt. Es zeichnet sich meiner Meinung nach besonders dadurch aus, dass es sich nicht wie ein Wohnheim anfühlt, sondern eher wie eine große WG. Es ist zwar alt aber sehr heimelig, und es wird von den Betreibern großen Wert auf Gemeinschaft gelegt, was sich unter anderem in einem wöchentlichen „Community Meal“ zeigt. Wer also, wie ich, das WG-Leben gewohnt ist, wird sich hier schnell zuhause fühlen! Auch die Ausgewogenheit zwischen belgischen und internationalen Studenten ist eine Besonderheit dieses Hauses – viele Wohnheime haben entweder überwiegend das eine oder das andere, was schnell dazu führen kann, dass man sich entweder wie ein Außenseiter fühlt oder gar nicht mit Einheimischen in Kontakt kommt. Die Mischung finde ich daher ideal.

Die Zimmer sind mit ca. 15 m<sup>2</sup> nicht besonders groß, aber ausreichend. Jedes ist mit einem Waschbecken ausgestattet, Dusche und WC werden gemeinschaftlich benutzt. In manchen Wohnheimen kann man auch sein eigenes Badezimmer haben, was sich auf den Preis auswirkt – mein Zimmer war mit 310 Euro pro Monat vergleichsweise günstig.

## **Das Erasmus – Angebot**

Die KU Leuven ist eine renommierte Universität und sehr weit oben in internationalen Rankings. Deshalb zieht sie meiner Meinung nach auch besonders viele Erasmus- und andere internationale Studenten an, was eine große und lebendige internationale Community vor Ort bewirkt. Die Betreuung und Integration von internationalen Studenten ist ausgesprochen gut, es gibt sehr viele Veranstaltungen jeder Art, aber auch Orte, wie Pangaea, die von der internationalen Community gemietet wurden und wo man jederzeit hinkommen kann und immer bekannte Gesichter sieht. Von der Uni selbst wird eine Welcome-Woche veranstaltet, wo man sich Informationen zum Leben und Studieren in Leuven holen kann, aber auch schon sehr einfach Leute kennen lernt. Alle organisatorischen Erfordernisse werden einem so klar vermittelt und teilweise in gemeinsamen Sessions abgewickelt, sodass die Gefahr, etwas zu übersehen, sehr gering ist. Es gibt auch Veranstaltungen nach Fakultät, wie ein International Dinner oder ein „Law Welcome Event“, wo man gratis ein Catering vom Feinsten bekommt. Nur nicht die Anmeldefrist versäumen!

Auch die Betreuung vor Ort durch die zuständige Erasmus Koordinatoren pro Fakultät funktioniert sehr gut und hält einen immer am Laufenden. Das kann sich zwar hin und wieder in einer E-Mail Flut äußern, dafür ist man wirklich immer informiert über die nächsten notwendigen Schritte ohne dafür selbst aktiv werden zu müssen.

Für Erasmus Studenten wird auch ein gratis Niederländisch Sprachkurs angeboten, für den man 4 ECTS bekommt. Er nimmt zwar mit 5 Wochenstunden relativ viel Zeit in Anspruch, ist aber besonders mit Deutsch als Muttersprache ohne viel Aufwand locker schaffbar. Das ist eine nette Abwechslung

zu den sonst eher anspruchsvollen Prüfungen. Ein zusätzlicher Bonus ist meiner Meinung nach auch, dass die Prüfung schon vor Weihnachten stattfindet, also einen Monat vor allen anderen Prüfungen, weshalb man sich dadurch den Jänner auch ein bisschen stressfreier gestalten kann, wenn man 4 ECTS schon vorher erledigt hat.

### **Das Studienangebot**

Auf akademischer Ebene hat die KU Leuven sehr viel zu bieten. Es gibt eine große Auswahl an englischen Lehrveranstaltungen in alle möglichen Richtungen. Da ich mich besonders für Europarecht interessiere, habe ich viele Veranstaltungen in diesem Bereich besucht (was unter anderem für mich auch ein Grund war, nach Belgien zu gehen). Und ich wurde nicht enttäuscht. Die Perspektive, die man dort auf die Europäische Union bekommt, ist viel näher und greifbarer als bei uns, weil sehr viele Professoren – oder auch Gastvortragende, die sehr oft eingeladen werden – zugleich ein Amt in der EU innehaben. Die erzählen dann wirklich aus ihren Erfahrungen, was das Zuhören gleich viel einfacher macht als wenn nur theoretisches Wissen vermittelt wird.

Ein negativer Aspekt, den man sich wirklich überlegen sollte bevor man beschließt, nach Leuven zu gehen, ist, dass man sich mit den Lehrveranstaltungen, die dort angeboten werden, die Fachprüfung Europarecht nicht anrechnen lassen kann, weil nicht alle Inhalte abgedeckt werden können. Für Völkerrecht habe ich mich nicht informiert, jedoch würde ich mich auch hier vorher absichern. Ein Auslandssemester in Leuven empfiehlt sich aber meiner Meinung nach wirklich erst für den dritten Abschnitt.

### **Tipps & Tricks**

Beim Essen lässt sich viel Geld sparen, wenn man in die Studentenlokale geht oder selbst zuhause kocht. Aldi und Colruyt sind billiger als einkaufen in Österreich. Das dadurch ersparte Geld kann man gut für ein Bier am Abend – belgisches Bier ist nicht ohne Grund auf der ganzen Welt berühmt! – oder für Städtetrips am Wochenende verwenden. Die flämischen Städte sind wirklich sehr sehenswert und man kann ohne Probleme eine Stadt an einem Tag schaffen, weil alles sehr klein ist. Gutes Bier gibt es dort überall – Vorsicht ist nur geboten, weil das Bier dort im Schnitt doppelt so viel Alkohol enthält wie bei uns. Auch die anderen belgischen Spezialitäten, wie Waffeln, Schokolade und Pommes sind unbedingt empfehlenswert, aber leider alle nichts für jeden Tag. Umso besser, um sich die verdiente Erholung nach einer anstrengenden Woche zu gönnen 😊

Alles in allem habe ich meine Zeit mehr als genossen und würde mich sofort wieder für Leuven entscheiden, auch gegenüber anderen flämischen Städten wie Antwerpen oder Gent. Es sind zwar alle schön – aber an die gemütliche und heimelige Atmosphäre von Leuven kommen sie alle nicht heran. Besonders wenn man nur für ein Semester dort ist, reicht die Größe von Leuven völlig aus, um jedes Wochenende etwas Neues zu erleben.

Also: Auf nach Leuven!